

Moorwiesensiedlung Kiel-Hassee

Nachhaltigkeitssiedlungstyp A in der Gesamtwertung (67 von 84 Pkt.)



Punkte	84 bis 63	62 bis 42	41 bis 21	20 bis 0
	A	B	C	D

Kategorien / Nachhaltigkeitsdimensionen	+++	++	+	0
Städtebau				
1. Dichte: GRZ, GFZ (qualifizierte Dichte, lagetypabhängig)				
2. Funktionale / informelle Einbindung in das Siedlungsumfeld				
3. Lokalklima (Frischluftschneisen) / landschaftliche Integration				
4. Ext. Erschließung: Rad-/Fußwege, Straßen, ÖPNV, Carsharing				
5. Interne Erschließung: stellplatz-/autofreie Siedlung, Stellplätze				
6. Nutzungsmischung: kurze Wege, Belebung des öff. Raums				
7. Stadträumliche Qualitäten, Nutzbarkeit von Freiflächen				
Gesamtpunkte	18			
Ökologie				
1. Boden: Bodenmanagement, Versiegelung, Stadtbrachen				
2. Freiraumplanung: Mikroklima, Grasdach, Biotop, Gärten				
3. Ab-/Wasser, Abfall / Wertstoffverwertung				
4. Energie: Regenerative, Energiesparen				
5. Baustoffe: Recycling, Nachw. Baustoffe, Zertifizierung				
6. Baubiologie: Toxizität, Innenraumluft, Behaglichkeit...				
7. Rückbaufähigkeit, Problemstoffe (PVC, Verbundstoffe)				
Gesamtpunkte	20			
Ökonomie				
1. Lebensdauer (gute bautechnische Details, Pflegeaufwand)				
2. Art der Finanzierung (Kredit der Umweltbank, ökol. Förderung)				
3. Investitionskosten				
4. Betriebskosten (Energie, Wasser, Instandhaltung)				
5. Flexible Grundrisse (z.B. versetzbare Wände)				
6. Umnutzbarkeit (z.B. Wohn in Gewerbenutzung)				
7. Regionale Wertschöpfung / lokale Ökonomie stärken				
Gesamtpunkte	15			
Soziokulturell				
1. Mitbestimmung: Planung, Bau / Genossenschaft etc.				
2. Gemeinsame Nutzung, z.B. Wohnhof, Gem.haus, Werkstatt				
3. Nahversorgung: Bildung, Einkaufen, Cafes, Arbeitsplätze				
4. Gemischte Altersstruktur / Kinderfreundlichkeit				
5. Soziale Integration (gemischte Milieustruktur)				
6. Berücksichtigung von Genderaspekten / Alltagstauglichkeit				
7. Barrierefreiheit (Wohnung, Freiraumplanung)				
Gesamtpunkte	14			

Erläuterungen zur Kriterienliste

Die Bewertungsmatrix bzw. Kriterienliste wurde im Rahmen des Oberstufenseminars „Ökologische Siedlungen in Baden-Württemberg – Beispiele und Bewertungsansätze“ am Lehrstuhl für Stadtquartiersplanung und Entwerfen/Prof. Markus Neppl unter Leitung von Holger Wolpensinger und Rob van Gool im Sommersemester 2004 an der Architekturfakultät der Universität Karlsruhe zusammen mit Studierenden der Oberstufe in einer Wahlfachveranstaltung entwickelt, mit veröffentlichten Bewertungsmatrizen anderer (siehe „Literatur“) abgeglichen und anhand 7 ausgewählter Fallbeispiele angewandt und auf die Gebrauchsfähigkeit geprüft. Im Wintersemester 2004/2005 wird es an weiteren 14 Siedlungen und Gebäuden optimiert. Sie wird derzeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Praxis und Wissenschaft diskutiert und weiterentwickelt. Die Kriterienliste dient in erster Linie als „Navigations- und Suchhilfe“ für das Internetverzeichnis www.oekosiedlungen.de. Anhand der Kriterienliste sollen in Zukunft aus den derzeit 150 zum Teil sehr unterschiedlichen Projekten, die „Besten“ oder „Guten“ gefunden werden können. Dies können auch nur Teilkriterien sein oder einzelne herausragende Kategorien.

Es gibt 4 Kategorien (bzw. Nachhaltigkeitsdimensionen) mit je 7 Kriterien. Die Kriterien sind so gewählt, das sie:

- gut abgrenzbar zueinander sind, auch wenn sie miteinander interagieren
- möglichst ohne größeren Rechercheaufwand zu beantworten sind
- alle wichtigen Nachhaltigkeitsaspekte einer Siedlung abbilden
- möglichst gleichgewichtig im Sinne der Nachhaltigkeit sind (was nur bedingt gelingt, da dies stark von der jeweiligen Planungsaufgabe abhängt)

Die Punktwertung erfolgt anhand der einzelnen Kriterien:

0	Entspricht dem derzeitigen (oder bei älteren Projekten: damaligen) gesetzlichen Standard
+	Entspricht dem üblichen Standard im nachhaltigen Siedlungsbau, wie z.B. die Niedrigenergiebauweise. Beinhalten also Nachhaltigkeitsstandards, die normalerweise kostensparend sind, keine oder nur geringe (<10%) Mehrkosten verursachen.
++	Wird für über den Nachhaltigkeitsstandard hinausgehende innovative bzw. engagierte Maßnahmen vergeben. Beispiel: Gemeinschaftshaus mit Küche.
+++	Erhalten sogenannte „Top-Runner“-Projekte bzw. Kriterien. Beispiel: CO ₂ -freie Energieversorgung, abwasserfreie oder „autofreie“ Siedlung.

Aus der Punktezahl der 7 Kriterien mal max. 3 Punkten mal 4 Kategorien ergibt sich eine maximale Punktezahl von 84 Punkten, woraus sich die vier Nachhaltigkeitssiedlungstypen D – C – B – A¹ nach folgendem Bewertungsschlüssel ergeben, wobei Siedlungen des Nachhaltigkeits-Typ A, die mit den meisten Nachhaltigkeits-Maßnahmen sind:

Bewertungsschlüssel Siedlung

Gesamtwertung

Punkte	84 bis 63	62 bis 42	41 bis 21	20 bis 0
	A	B	C	D

Kategorienwertung

Punkte	21 bis 17	16 bis 11	10 bis 6	5 bis 0
	A	B	C	D

¹ D-C-B-A orientiert sich dabei an der holländischen Bewertung des Regierungsprogramms „Durzame bouwen“, die derzeit die am weitesten entwickelte und erprobte Methode zur Siedlungsbewertung darstellt. Sie wählt ebenso wie die Kompassmethode des Wuppertal-Instituts eine Einteilung in 4 Typen, die sich in der Kommunikation von Nachhaltigkeitsaspekten als einfach genug und aber genügend differenziert, bewährt haben.

Literatur

- [BACCINI 2003] Baccini, Peter/Oswald, Franz: Netzstadt. Einführung in das Netzstadtentwerfen. Basel, 2003
- [BBR 2001] Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Leitfaden Nachhaltiges Bauen. Bonn, 2001
- [BMVBW 2000] Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Wohnen: Klimaschutz im Städtebau. Mehr Klimaschutz durch städtebauliche Wettbewerbe. Bonn, 2000
- [BMVIT 2002] Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie: HeimWert. Ökologisch-ökonomische Bewertung von Siedlungsformen. Wien, 2002
- [BU BERN 1988] Bundesämter für Energiewirtschaft, Konjunkturfragen, Raumplanung, Umweltschutz und Wohnungswesen: Siedlungsökologie 1987 - Grundlagen für die Praxis. Bern, 1988
- [BUND 2004] Bund für Umwelt und Naturschutz: BUND-Jahrbuch Ökologisches Bauen und Renovieren. Stuttgart, 2004
- [DISTLER 1999] Distler, Matthias: Ökologische Wohnbauten. Eine kritische Projektuntersuchung. Universität Kaiserslautern, 1999
- [ERNST 1993] Ernst, Eckhart: Wohnquartiere Ökologisch – Experimentell. Seminarbericht. Institut für Landschaftsplanung und Ökologie. Universität Stuttgart. 1993
- [FEMENIAS 2004] Femenias, Paula: Demonstration Projects for Sustainable Building. Göteborg, 2004
- [FUCHS 2001] Fuchs, Oliver/Schleifnecker, Thomas/DBU, Osnabrück: Handbuch ökologische Siedlungsentwicklung. Berlin, 2001
- [FUHRICH 2001] Fuhrich, Manfred/Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Kompass für den Weg zur Stadt der Zukunft. Indikatorengestützte Erfolgskontrolle nachhaltiger Stadtentwicklung. Bonn, 2001
- [GLÜCKLICH 2001] Glücklich, Detlef et. al.: Grundlagen des ökologischen Bauens. Vorlesungsskript. Weimar, 2001
- [GRAUBNER 2003] Graubner, Carl-Alexander: Darmstädter Nachhaltigkeitssymposium. Tagungsdokumentation. Darmstadt, 2003
- [GUNSSER 2001] Gunßer, Christoph: Energiesparsiedlungen. München, 2001
- [HÄFELE 1996] Häfele, Gottfried; Oed, Wolfgang; Sambeth, Burkhard M.: Baustoffe und Ökologie. Bewertungskriterien für Architekten und Bauherren. Tübingen, 1996
- [HAHN 1982] Hahn, Ekhart: Siedlungsökologie: ökologische Aspekte einer neuen Stadt- und Siedlungspolitik. Karlsruhe, 1982 (Neuaufgabe 1988)
- [HINRICHS 1996] Hinrichs, Carl Friedrich et. al.: Leitbilder des ökologischen Bauens. Universität Saarbrücken, 1996
- [ILR 2004] Bauer, Daniela et. al.: Ökologische Siedlungen in Niedersachsen. Studienarbeit am ILR - Institut für Landesplanung und Raumforschung. Universität Hannover. 2004
- [KENNEDY 1993] Kennedy, Margrit/Haas, Doris: Zukunftsweisender ökologischer Siedlungsbau in Europa. Hannover, 1993
- [KENNEDY 1998] Kennedy, Margrit; Europäische Akademie für städtische Umwelt (Hrsg.): Ökologischer Siedlungs(um)bau. Berlin, 1998
- [KLEMME 2002] Klemme, Katrin: Ökologische Standards im Siedlungsbau. Stuttgart, 2002
- [KÖNIG 1997] König, Holger: Wege zum gesunden Bauen. Staufen, 1997
- [LANG 2003] Lang, Annette: Ist Nachhaltigkeit messbar? Diss. Hannover, 2003
- [MBW 1998] Ministerium für Bauen und Wohnen: Leitfaden 50 Solarsiedlungen NRW. Düsseldorf, 1998
- [OEKO 2002] Öko-Institut: Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen: Stoffstromanalyse als Bewertungsinstrument. www.oeko.de/service/cities Freiburg, 2002
- [ÖKOBAUBERATUNG 2001] ÖkoBauBeratung NRW: umBau.NRW beispielhaft nachhaltig bauen. Kriterienkatalog. www.umbau.nrw.de
- [REUSS 2002] Reuß, Albrecht: Indikatorenbasierte Nachhaltigkeitsprüfung auf der Ebene der Flächennutzungsplanung. Diplomarbeit. Dortmund, 2002
- [RP 1995] Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz: Ökologisch orientiertes Planen und Bauen, Mainz, 1995
- [SCHNEIDER 1998] Schneider, Anton/IBN Institut für Bau- und Ökologie: Zukunftsfähige ökosoziale Bau- und Siedlungsformen. Neubeuern, 1998
- [SOZIALMINISTERIUM 1992] Niedersächsisches Sozialministerium (Hrsg.)/Institut für Bauforschung e.V.: Aspekte des ökologischen Bauens. 28-seitige Broschüre. Hannover, 1992
- [SPERLING 1999] Sperling, Carsten: Nachhaltige Stadtentwicklung beginnt im Quartier. Freiburg, 1999
- [STEIGER 1998] Steiger, Peter (im Auftrag der Stadt München): Messestadt Riem. Ökologische Bausteine Teil 1: Stadtplanung; Teil 2: Gebäude und Freiraum. München, 1998
- [WALLBAUM 2002] Wallbaum, Holger: Denk- und Kommunikationsansätze zur Bewertung des nachhaltigen Bauens und Wohnens. Diss. Wuppertal, 2002
- [ZEBAU 2004] ZEBAU-Studie: Nachhaltiger, ökologischer Städte- und Wohnungsbau. Ein Leitfaden für Kommunen und Planer. Abschlussbericht. Hamburg, 2003